

Black Butler: Auf der Suche nach Liebe

von Akina-chan

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz36/quiz/1429216615/Black-Butler-Auf-der-Suche-nach-Liebe>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

In der Geschichte geht es um ein Mädchen, dass auf der Suche nach Liebe im Palast der Queen landet und später auch im Phantomhive-Anwesen. Mehr wird hier nicht verraten, ich will euch ja nicht die Spannung nehmen.

PS: Diese Geschichte ist noch nicht fertig, weil ich nach diesen 3 Kapiteln erst einmal von euch wissen wollte, wie ihr es bis jetzt fandet. Also schreibt in die Kommentare, was es zu bemängeln gibt, oder was lobenswert ist.

Kapitel 1

Es war Sommer und die Mittagssonne brannte auf meine Haut, obwohl ich im Schatten einer großen Eiche saß. Es ist mein Lieblingsplatz, seit ich denken kann. Nun saß ich wieder einmal hier und sah gedankenverloren auf die glücklich vorbeiziehenden Familien, mit meistens zwei oder mehr Kindern. Und immer, wenn ich einer Familie mit nur einem Kind hinterher sah, fühlte ich mich an meine eigene Kindheit erinnert. Kindheit. Dieses Wort hat für mich so viel Bedeutung, wie ein einzelner Regentropfen der in einem heftigen Monsun auf die Erde fällt. Ich bin eigentlich kein Einzelkind gewesen, bis mein Bruder gestorben ist. Er war 2. Er war erst verdammte 2 Jahre alt! Ich bin an diesem Tag nicht nur Einzelkind, sondern auch Waise geworden. Auf einmal sah ich, wie ein kleiner Junge auf mich zukam und somit meine Gedanken unterbrach. Er hielt mir etwas mit seiner kleinen Hand hin. Ungläubig schaute ich ihn an. Seit mein kleiner Bruder tot ist -das ist er jetzt seit 13 Jahren- hatte mir niemand etwas angeboten. Ich bemerkte, wie der Junge versuchte, mir aufmunternd zuzulächeln und mir wurde nach so langer Zeit zum ersten Mal wieder richtig warm um's Herz. "Was hast du denn da Schönes?", wagte ich schließlich zu fragen. Der Kleine schwieg und hielt mir nur weiter demonstrativ die Hand hin. Zögernd nahm ich mir, was dort in dieser kleinen Handfläche lag. Ich staunte nicht schlecht. Wie war ein so kleiner Junge an etwas so wichtiges wie DAS gekommen! Er blickte mich unverwandt an, bis seine Mutter ihn rief. Das Geschenk, welches er mir gegeben hatte, nachdenklich betrachtend stand ich auf und ging zu meinem Zelt im Wald.

Kapitel 2

"Ah, Bard, du hast heute mal ausnahmsweise nichts verbrannt. Das ist gut, denn heute erwarten wir Besuch", erklärte ein Mann in schwarz einem anderen Mann, der Koch zu sein schien. Ich hockte im Schatten auf einem Baum und beobachtete das Treiben. Zu meinem Glück stand das Fenster offen und die beiden Männer verließen soeben den Raum, der, wie ich hoffte, die Küche war. Ohne Geld kein Essen und ohne Essen lebt sich's schlecht, also musste ich gucken, wo ich etwas auftreiben konnte, wenn ich nicht sterben wollte. Sobald die Luft rein war, sprang ich von meinem Baum und kletterte so leise wie möglich durch das Fenster. Das Glück schien heute auf meiner Seite, denn ich landete wirklich in der Küche. Jetzt hieß es: Flink und leise Essen zusammen suchen und nichts wie wieder raus. Mit der Schnelligkeit eines Geparden und der Beweglichkeit einer Spinne -sagt nichts! Spinnen sind sehr beweglich- schaffte ich es in fünf Minuten Proviant für eine Woche zu haben und dabei nichts umzuwerfen. Ein letztes Mal sah ich mich um, ob auch wirklich alles so lag oder stand, wie es vorher war. Dann verließ ich den Raum und somit auch das Anwesen. Vorerst.

Kapitel 3

Eine Woche beobachtete ich die Leute in dieser Luxusvilla schon und hatte soviel mitbekommen, dass sie heute Besuch von den Wächtern der Queen bekommen sollten. Ich freute mich. Endlich passierte hier mal etwas. Sonst hörte ich nur, wie der in Schwarz gekleidete Mann, ich wusste inzwischen, dass er Sebastian hieß, dem Koch Bard, der, ich weiß nicht genau, aber ich glaube Haushälterin Maylene und dem Gärtner Finny ihre Anweisungen gab und selber dem jungen Earl Ciel Phantomhive -der Name fiel in einem Gespräch in der Stadt, zusammen mit dem Namen Sebastian, der der Butler des Earls sein soll- diente. Am Nachmittag fuhr eine prachtvolle Kutsche vor und zwei Männer stiegen aus. Ich sah, wie sie von Sebastian in Empfang genommen und zu Ciel gebracht wurden. Schnell stopfte ich mir den Rest meines Essens in den Mund, schluckte es hinunter und stahl mich in die Kutsche. >Man, ist der Fahrer blind! Naja, mir soll's recht sein.< dachte ich siegessicher. Diese Sicherheit wurde jäh unterbrochen, als ich den Kutscher sagen hörte: "Verzeiht, aber vor einigen Stunden ist jemand fremdes in eure Kutsche gestiegen." Die Tür wurde sofort aggressiv aufgerissen und ließ einen fahlen Lichtschein ins Innere. Genau auf mich.

Ich hoffe, es hat euch gefallen. Wenn ihr eine Fortsetzung wollt, schreibt das bitte in die Kommentare. Genauso wie Kritik und Verbesserungsvorschläge.

Black Butler - Auf der Suche nach Liebe (2)

von Akina-chan

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz36/quiz/1431455143/Black-Butler-Auf-der-Suche-nach-Liebe-2>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Hey, Leute.

Ich habe es geschafft, die nächsten drei Kapitel abzutippen. Hoffe, sie gefallen euch. Und ja, ich weiß, die Kapitel sind etwas kurz... Sorry dafür.

PS: Es kann sein, dass die Charaktere der Personen nicht immer hundertprozentig stimmen. Nehmt mir das bitte nicht übel.

LG Akina-chan

Kapitel 1

4. Kapitel

Geblendet hielt ich mir eine Hand vor die Augen. Vorsichtig linste ich durch einen Zwischenraum, den ich mit meinen Fingern bildete und erkannte so zwei Männer. Sie trugen beide weiße Anzüge und jeweils ein Degen hing an ihren Gürteln. "Wer bist du!", schrie mich der kleinere von ihnen an. Ich entschied mich, mal eine ganz schlaue Antwort zu geben: "Ich bin ich." Verwirrung zeichnete sich auf seinem Gesicht, jedoch wich diese langsam einem hochrotem Kopf und Zorn schien in ihm aufzusteigen, denn ich sah, wie er mit Mühe einen Wutanfall unterdrückte. Nun ergriff der andere das Wort: "Sprich. Sonst werden wir dich zur Queen bringen." >Volltreffer! Da wollte ich sowieso hin!< stellte ich zufrieden fest. "Charles, dass bringt doch alles nichts. Wir bringen sie einfach gleich zu ihr", grummelte der, der dann vermutlich nicht Charles hieß. "Aber... Charles...", setzte der Große an, doch ich unterbrach ihn: "Moment! Wer von euch heißt jetzt Charles?" Die beiden sahen mich an. Dann grinsten sie und der kleinere meinte: "Beide. Ich bin Charles Grey und mein Freund hier heißt Charles Phipps." "Ah ja...", machte ich. "Wir sind aber auch bekannt als: Double Charles!"

Kapitel 2

5. Kapitel

Ich sah vom einen zum anderen. Damit hatte ich jetzt nicht gerechnet. Etwas Unverständliches vor mich hin murmelnd merkte ich nicht, wie die beiden in die Kutsche stiegen. Erst, als die Räder anfangen, sich zu drehen, und das Gefährt begann, sich ruckelnd und schaukelnd in Bewegung zu setzen, sah ich auf. Mein Gesicht wurde schlagartig bleich, wie das, eines Toten, und in meinen Augen spiegelte sich das wahre Entsetzen. Charles Grey (Ich werde ihn in Zukunft Grey und Charles Phipps in Zukunft Charles nennen) fragte irritiert: "Hast du einen Geist gesehen?" Immer noch blass schüttelte ich den Kopf. Das alles erinnerte mich zu sehr an damals, als mein großer Bruder -Name, Alter und Sonstiges wurden mir immer vorenthalten- von unseren Eltern an Professoren verkauft wurde und von diesen gegen seinen Willen als Versuchskaninchen mitgenommen wurde. Meine Erinnerungen an ihn selbst sind mit der Zeit verblasst, ich kann mich nur noch an diesen einen Tag erinnern. Und nun wiederholte es sich:

Zwei Männer, in Weiß gekleidet, nahmen mich mit. Der einzige Unterschied: Ich war einverstanden.

Kapitel 3

6. Kapitel

Nun saß ich schon geschlagene drei Stunden in dieser Kutsche, die überaus unbequem war, und musste mir dieses wirre Gelaber von zwei durchgeknallten Typen anhören... Es war einfach nur nervig. Nach weiteren zwei Stunden hatte ich die Schnauze gestrichen voll: "So. Entweder, der Palast taucht jetzt gleich vor uns auf, oder ich gehe zu Fuß." Grey lachte auf. Dann schob er den Vorhang des Fensters zurück, deutete auf ein großes, prächtiges Gebäude und schmunzelte: "Augen auf, junge Dame. Wir sind ja gleich da." >Junge Dame< durch fuhr es mich. Er hatte mich gerade ernsthaft 'junge Dame' genannt! Na, DER konnte was erleben. Leise knurrend sah ich ihn an. Zugegeben, er sah gut aus, aber das tat nichts zur Sache. Grinsend hob er die Hände zu einer Abwehr-Bewegung und schüttelte den Kopf. Ich aber hatte genug, deshalb zischte ich: "Nenn' mich noch einmal 'junge Dame' und du kannst was erleben!" In der Fensterspiegelung sah ich, dass meine Augen sich von grün-grau in tiefes blutrot gefärbt hatten. Gar nicht gut... Zum Glück hielt die Kutsche gerade an, ich beruhigte mich wieder, wir stiegen aus und ich wurde von den Schwachköpfen zur Queen gebracht - Was ein fataler Fehler war, wie sich später herausstell

en sollte.